



## Fastenzeit - einmal anders gesehen?

In der Fastenzeit ist immer wieder von Umkehr die Rede, etwa bei einer „Feier der Versöhnung“. Allerdings - umkehren kann ich eigentlich nur, wenn ich schon auf dem Weg bin. Wenn ich dann erkennen muss, dass ich die falsche Richtung genommen habe oder mich verlaufen habe, dann bleibt mir vielleicht nichts anderes übrig als zu wenden, mich umzukehren, vielleicht ein Stück des Weges zurückzugehen. Es bedeutet aber auch, dass eben nur derjenige umkehren kann, der schon aufgebrochen ist, das Risiko des Weges auf sich genommen hat, etwas ausprobiert hat.

Manchmal hindert uns die Sorge, dass wir den falschen Weg wählen könnten, daran, überhaupt erst aufzubrechen und wir bleiben lieber zuhause, in Vertrautem.

Doch warum nicht etwas ausprobieren, etwas riskieren? Ist Unmögliches möglich? Muss mein Leben so bleiben, wie es ist? Lasse ich es zu, dass die Realität mich am Träumen hindert?

Und schon sind wir dabei zu erkennen, was Fastenzeit auch bedeuten kann: **Leben probieren, lebendiger werden, aufbrechen, Seine Nachfolge antreten.**

Wenn Ostern der Sieg des Todes über das Leben ist, dann sind diese 40 Tage eine Einladung Gottes an uns, all dies einzuüben. Dann sind diese 40 Tage eine Einladung aufzubrechen, im Vertrauen auf Ihn, der das Leben liebt, der uns liebt!

*Ich wünsche Ihnen eine gesegnete, intensiv gelebte und erlebte Fastenzeit, ja, vielleicht sogar eine frohe Fastenzeit und die Freude an der Umkehr, weil der Weg in Richtung des österlichen Lichtes führt!*

(Ully Knaack)  
Februar 2021